

SPÄTES MITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT

Burhufe (1996)

FStNr. 2312/7:77, Stadt Wittmund, Ldkr. Wittmund

Spätmittelalterliche Siedlungsspuren

Mehrere spätmittelalterliche bis frühneuzeitliche Keramikscherben sowie ein Grapenfuß fanden sich als Streufunde im Abraum von insgesamt vier Suchschnitten in Warnsath. Diese lagen auf der EWE-Trassenachse am Südhang eines Geestrückens, an dessen etwa 200 m entfernten Nordhang bereits Siedlungsbefunde innerhalb der FSt. 2312/7:78 untersucht worden waren. In den beiden nördlichen Suchschnitten konnten vereinzelt Pfostenverfärbungen im Geschiebelehm beobachtet werden, die jedoch keinem klaren Siedlungsbefund zuzuordnen waren. Im südlichsten Schnitt am Übergang zur Niederung kamen zwei etwa 1,50 m breite und etwa 50-60 cm tiefe, humusgefüllte Gräben in etwa 8 m Entfernung voneinander zutage. Beide muldenförmigen Befunde verliefen annähernd parallel zum Abhang der Kuppe in ost-westlicher Richtung. Im südlichen Graben fand sich eine mittelalterliche Wandungsscherbe sowie ein Stück gebrannter Flint. Das abschließende Südprofil ließ einen unregelmäßigen Plaggeneschtauftrag in zwei bis drei Schichten erkennen, der zusammen mit den beiden Gräben möglicherweise auf eine mittelalterliche Nutzung dieses Bereiches als Garten- bzw. Ackerland hindeutet.

(Text: Stephan Haß)

veröffentlicht in:

NNU, Bd. 66/2 (1998), 493.